Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 19

Illustration: Brandgefahr auf dem Balkan

Autor: Bachmann, Paul

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Geschichte des Josiah Umberley

Eine neue Sherlock-Holmes-Geschichte von U. Conan Donle

Mit Genehmigung des Verlages HUGO WILLE,
4 Berlin N. W. 87. Rachbruck verboten

"Aber wie sind Sie dahinkergekommen, daß hier ein Berbrechen vorliegt und wie wurde der Doppelmord begangen?"

"Erst werde ich Ihnen zeigen, wie die Tat ausgeführt wurde, und dann will ich Ihnen die Erklärung geben, die ich Ihnen, und in erhöhtem Mage meinem Freund, dem armen Watson, deffen Dienste mir fo wertvoll gewesen sind, schulde. Vorher werde ich Ihnen noch einen Einblick in des Mannes Wesensart geben. Es ift eine gang ungewöhnliche, eine so ungewöhnliche, daß ich glaube, sein Bestimmungsort wird eher das Frrenhaus als das Schafott sein. Er hat in hohem Maße jene Beranlagung, die man eher mit dem mittelalterlichen italienischen Naturell, als mit dem eines modernen Briten zu verbinden pflegt. Er war ein jam= merlicher Geizhals, der seine Frau durch seine knickrige Art und Weise so unglücklich machte, daß fie leichte Beute für jeden Berführer werden mußte. Dieser trat in Geftalt des Schach spielenden Arztes in Erscheinung. Amberlen war ein ausgezeichneter, begeisterter Schachspieler — ein Zeichen, Wat= fon, für feinen Plane schmiedenden Beift. Wie alle Geizhälse war er ein eifersüchtiger Mann, und seine Eifersucht wurde zur ra-senden Manie. Ob recht oder unrecht, er vermutete eine Intrige. Er beschloß, Rache zu nehmen und spann seine Plane mit diabolischer Schlauheit. Folgen Sie mir!"

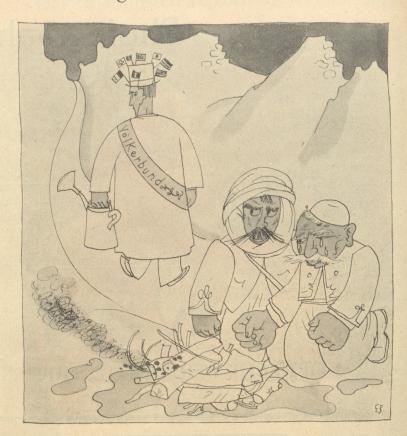
Holmes führte uns den Gang mit einer Sicherheit entlang, als ob er felbst das Haus bewohnt hätte und machte an der Tür des Tresorraumes halt!

"Pfui Teufel! Was für ein scheußlicher Farbengeruch", rief der Inspektor aus.

"Das war unfer erster Anhaltspunkt", fagte Holmes. "Dr. Watsons Beobachtungs-gabe gebührt der Dank dafür, wenn er es auch unterließ, aus diefer Beobachtung Schlüffe zu ziehen. Wozu füllte diefer Mann nach einem so niederdrückenden Ereignis fein Saus mit starken Gerüchen an? Wahr= scheinlich doch, um einen anderen Geruch, dessen Entdeckung er vermeiden wollte, zu beseitigen; irgendeinen verräterischen Beruch, der die Beachtung der Polizei gefunden hätte. Dann fam der Gedanke an einen Raum, wie Sie ihn hier sehen, mit einer Gifentür und ftarten Sicherheitsschlöffern einen hermetisch abzuschließenden Raum. Legen Sie diese beiden Tatsachen zusammen und was ift daraus zu schließen? Das konnte ich nur feststellen, wenn ich das Haus selbst



Brandgefahr auf dem Balkan G. Bademann



"Siehst Du, jest hat uns Der das schonfte Feuerlein kaput gemacht!"

genau untersuchen würde. Ich war mir schon darüber klar, daß der Fall ernst war, denn ich hatte den betreffenden Plan im Bureau des Hahmarket-Theaters eingesehen - auch dafür gebührt der Dank Dr. Watfons Falkenblick — und mich vergewiffert, daß weder Plat B 30 noch 32 im ersten Rang an jenem Abend besetzt worden was ren. Also war Amberley nicht im Theater gewesen, und sein Alibi war hinfällig. Er beging eine Unachtsamkeit, indem er mei= nem schlauen Freunde Gelegenheit gab, Die Nummer des für seine Frau bestimmten Theaterplates zu sehen. Nun tauchte die Frage auf, wie ich es ermöglichen könne, das Haus ungestört zu untersuchen. Ich sandte einen Boten nach dem abgelegensten Dorfe, das mir bekannt war und verfrachtete meinen Mann zu einer folchen Stunde dorthin, daß er unmöglich am gleichen Tage heimkehren konnte. Um irgendwelchem Miß= lingen vorzubengen, mußte ihn Dr. Batson begleiten. Den Namen des ahnungslosen Bastors nahm ich natürlich aus meinem Crockford'. Habe ich Ihnen alles verständ= lich gemacht?"

"Meisterhaft ift das", sagte der Juspektor mit ehrsurchtsvoller Stimme.

"Da jede Gefahr, gestört zu werden, beseitigt war, machte ich mich daran, in das Haus einzudringen. Einbrecher ist schon immer mein Nebenberuf gewesen, wenn ich es zu meinem Hauptberuf gemacht hätte, so zweisse ich nicht, daß ich's zur Meisterschaft

gebracht hätte. Nun paffen Gie auf, was ich fand. Sie sehen das Gasrohr, das hier an der Wand entlang läuft. Es steigt bis zum Winkel der Mauer hoch und hier in der Ede befindet sich ein Sahn. Das Rohr läuft bis in den Tresorraum hinein, wie Sie felbst feben, und endet im Stud in der Mitte der Decke, wo es durch ein Ornament verdeckt wird. Das Ende des Rohres ist weit offen. Jeden Augenblick konnte das Zimmer durch Deffnen des außerhalb gelegenen Sahnes mit Gas gefüllt werden. Bei geschloffener Tür und geöffnetem Sahn würde es nicht länger als zwei Minuten dauern, um einem Menschen, der in dem fleinen Raum eingeschloffen war, das Bewußtsein zu nehmen. Unter welchem teuflischem Vorwand er die beiden dort hineinlockte, weiß ich nicht, aber hatte er sie erst hinter der Eisentür, so waren sie vollständig in feiner Gewalt."

Der Inspektor besichtigte interessiert die Gasleitung. "Einer unserer Beanten erwähnte, daß er einen Gasgeruch wahrgenommen hat," sagte er, "aber da waren natürlich Tür und Fenster auf und Farbgeruch war auch schon da. Amberleh hatte nach seiner Darstellung mit dem Anstreichen am Tage vorher begonnen. Aber was stellten Sie denn seit, Mr. Holmes?"

"Nun, jest ereignete sich etwas, was mir selbst unerwartet kam. Ich schlüpfte in der ersten Dämmerung durch das Speisesenster, als ich plötzlich eine Hand an meinem Kra-

Bad Ragak Der Heilbrunnen gegen Gicht, Bheuma Hervenleiden ü. s.w. dürch das Verkehrsbureau.